

# Karriere-Rakete für „BlechReiz“

Firma Universal nimmt Kärntner Musiker („I kenn di von mein Handy“) unter Vertrag.

Viele Kärntner kennen das Lied „I kenn di von mein Handy“ wohl schon auswendig und auch ein Youtube-Star mit Millionen Fans hat den Ohrwurm bereits für sich entdeckt. Doch jetzt könnten die jungen Musiker vom „BlechReiz BrassQuintett“ endgültig vor dem großen Durchbruch stehen: Das millionenschwere Musikunternehmen „Universal“ hat die fünf Kärntner Talente für sich entdeckt.

„Unser Song ist ab sofort bei Universal unter Vertrag!!!“, verkünden **Peter Kosz, Nico Samitz, Hannes Burgstaller, David Zuder** und **Martin Kohlweis** diese Wo-

**Außer sich vor Freude: Musiker von „BlechReizpop“ vormals „BlechReiz BrassQuintett“** KÖSTINGER

che auf Facebook. „Universal hat uns über Facebook kontaktiert“, freut sich Trompeter Samitz, der den Hit geschrieben hat. Das Lied ist demnach bald in verschiedenen Versionen erhältlich. Mit dem Erfolg steht auch eine Namensänderung ins Haus. Da an „I kenn di von mein Handy“ mehrere Künstler mitgewirkt haben, wurde kurzer-



hand auch der Name der Band auf „Blechreizpop“ geändert. Trotz Höhenflugs wollen die fünf Kärntner auf dem Boden bleiben. „Bei unserem Quintett geht es ganz normal mit Konzerten und den üblichen Proben weiter“, versichert Samitz. „Alles Weitere liegt in den Händen von Universal!“

**Claudia Felsberger**

## **Blechreizpop**

Fünf Musikstudenten aus Kärnten zeichnen für den Spaßpop-Hit „I kenn di von mein Handy“ verantwortlich. Auf Youtube wurde der Song bereits eine Million Mal gesehen, die Band bekam prompt einen Plattenvertrag bei Universal Music. Neben Musikkabarett hat das Brassquintett auch Dixieland und Popballaden auf Lager.





## REIZVOLL ANDERS

»BLECHREIZ« REVOLUTIONIERT DAS KLASSISCHE BLECHBLÄSERQUINTETT

**Das Kärntner Brass Quintet Blechreiz ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Stilistisch breit aufgestellt bieten die fünf Musiker Arrangements von Klassik über Musical bis Funk und Soul. Auch hörenswerte Eigenkompositionen mit einer gehörigen Portion Humor und Gesellschaftskritik muten die fünf Herren ihrem Publikum zu.**

**D**ie Musiker, die allesamt aus Kärnten stammen, kennen sich bereits aus ihrer Kindheit. Heute sind sie als Orchestermusiker und Musikpädagogen in Deutschland und Österreich aktiv. Nico Samitz, Trompeter im Heidelberger Sinfonieorchester, zeichnet sich für die Arrangements und Kompositionen der Gruppe verantwortlich. Peter Kosz, ebenfalls Trompeter, Trompetenlehrer an den Kärntner Musikschulen und Burba-Brass-Teacher aus Villach, ist zudem als Lead-Sänger des Ensembles aktiv. Ja, Sie haben richtig gelesen, denn phänomenal gesungen wird bei Blechreiz auch! An der Posaune

glänzt – wenn er nicht gerade mit Martin Grubinger auf Tour ist – David Zuber; auch er ist als Musikpädagoge seiner Heimat Kärnten treu geblieben. Der Hornist Hannes Burgstaller ist der Grund, warum bei Blechreiz ausschließlich auswendig musiziert wird: Der heute als Hornlehrer in Oberösterreich tätige Musiker leidet unter einer ausgeprägten Sehschwäche und so war es für die anderen Ensemblemitglieder selbstverständlich, genau wie der Hornist, die gesamten Werke auswendig zu lernen. Ebenfalls in Oberösterreich als Musikpädagoge tätig ist der Tubist Martin Kohlweis. Wer sich durch die YouTube-Videos von Blechreiz klickt, wird feststellen, dass diese teilweise mit 360°-Effekten filmtechnisch extrem sehenswert gemacht sind. Dies ist das Werk des Tubisten Martin Kohlweis. Der Tonträger »Together« enthält als besonderes Extra einen QR-Code, der zu einer virtuellen Tour durch das Musikstudio führt, in dem Blechreiz seine Aufnahmen gemacht hat.

Auch die Konzerte der jungen Musiker sind erfrischend anders: Zwar kommen auch Fans klassischer Blechbläserliteratur auf ihre Kosten, sie sollten sich allerdings nicht wundern, wenn sie bei einigen Stücken von den Musikern in ihre humorvolle Performance eingebunden werden. Auch ergeben sich durch den Stilmix (Stichwort: Lohengrin trifft James Brown) einige A-Capella-Werke sowie den Einbezug von Klavier und Cajon immer wieder neue Klangfarben, die einen Konzertabend zu einem unvergesslichen Event lassen werden. Kristin Thielemann ■

Foto: Alexander Wiesenthaler || Skills & Emotions



### LINKS

- YouTube Channel: [BlechReiz Music](#)
- Instagram/Facebook: [BlechReiz BrassQuintett](#)
- Website: [www.blechreiz.at](http://www.blechreiz.at)

Fachmagazin für Blasmusik

# brawoo

BRASS | WOOD | ORCHESTRA

12/22

EUR 6,90

ISSN 2699-7738

## Reizvoll anders:

Das Brassensemble  
Blechreiz

## Kunst ist menschlich:

Das Tanzprojekt des  
Arcis Saxophon Quartetts

## Neuer Name:

Bläserphilharmonie  
Salzburg

## Das hohe Blech

Klanglicher i-Punkt im Orchester





ÖSTERREICHISCHE

Nr. 11. 2020

# BLASMUSIK

Fachmagazin des Österreichischen Blasmusikverbandes



# Neue Ansätze

Blechreiz – eine Formation aus fünf jungen Musikern, die mit Kreativität, Humor und emotionaler Darbietung berühren und mitreißen. Ihr Programm ist fast zu 100 Prozent eine Bio-Eigenproduktion – selbst komponiert, selbst arrangiert, selbst organisiert, selbst gespielt. Christine Daberer vom Büro des Österreichischen Blasmusikverbandes bat die zwei Musiker Hannes Burgstaller und Peter Kosz zum Interview. Seite 8

# Neue Ansätze

Wer weiß, ob es uns ohne die Blasmusik geben würde.

**Blechreiz – eine Formation aus fünf jungen Musikern, die mit Kreativität, Humor und emotionaler Darbietung berühren und mitreißen. Ihr Programm ist fast zu 100 Prozent eine Bio-Eigenproduktion – selbst komponiert, selbst arrangiert, selbst organisiert, selbst gespielt. Christine Daberer vom Büro des Österreichischen Blasmusikverbandes bat die zwei Musiker Hannes Burgstaller und Peter Kosz zum Interview.**

Lieber Hannes, lieber Peter, auch wenn es schon zum Alltag – also auch heute zum Interview – gehört, wie sehr hat euch das Thema COVID-19 beeinflusst? Leider ist es so und es wurden viele unserer Termine abgesagt. Nur im Herbst konnten wir ein paar Konzerte – unter den strengsten Vorkehrungen – spielen. Den Sommer nutzten wir vor allem für die Proben, um an den Shows zu basteln. Insgesamt haben wir sicher fünf bis sechs Wochen Probenarbeit und Zeit fürs Komponieren und Arrangieren nutzen können. Im Lockdown selbst probte jeder für sich allein, einzig das Zusammenspiel musste dann noch einstudiert werden.

Heuer feiert ihr das 10-jährige Jubiläum. Inwiefern habt ihr euch in den letzten Jahren verändert? Wo seht ihr euch in den nächsten Jahren?

Jeder von uns bringt eine einzigartige Eigenschaft mit, die wir als Gruppe super nutzen können.

Martin ist zum Beispiel der Ordentliche und mittlerweile ein bisschen ein Monk. Nico ist wohl der musikalischste unter uns. Irgendwie ist er manchmal in anderen, für uns unvorstellbaren Sphären unterwegs. Aber so kann er auf eine Weise komponieren und arrangieren, die uns unvergessliche Konzertabende spielen lässt. David ist der lustige Typ bei uns, der das Publikum

mit seiner unscheinbaren, aber doch sehr auflockernden Art unterhält. Hannes ist in jeder noch so brenzligen Situation unser Ruhepol. Peter übernimmt das Management. Er ist halt super-multitaskingfähig. Ohne ihn würde das ganze Koordinieren und Verhandeln nicht funktionieren. Und damit jeder seinen Platz im Team findet, dauert es auch eine gewisse Zeit lang. Mittlerweile sind wir sicherlich ein eingespieltes Team.

Was sich bereits ein bisschen verändert hat und noch verändern wird, ist unsere Planung. Früher konnten wir Proben relativ flexibel und kurzfristig ansetzen. Jetzt mit Beruf und auch mit



Foto: blechreiz.at

den Familien unserer Mitglieder planen wir, wenn möglich, schon Monate im Voraus. Der Spagat zwischen Familie, Beruf und Musik ist doch eine Herausforderung! Und man geht mittlerweile auch nicht mehr nach jedem Konzert feiern (beide lachen).

**Blechreiz Brassquintett und Blechreiz Pop. Warum diese Unterscheidung?**

Das Quintett war die ursprüngliche Formation. Blechreiz Pop kam zum Hit „I kenn di von mein Handy“. Das Stück haben wir eigentlich nur spaßeshalber aufgenommen. Auf einmal kamen die Anfragen dafür rein. Also haben wir

eine zweite Formation mit Schlagwerk gemacht. Solche Art von Stück ist für uns eine Auflockerung. Es macht Spaß, spricht aber auch ein anderes Publikum an, das ansonsten vielleicht gar nie auf uns aufmerksam geworden wäre. Heuer haben wir dann noch drei weitere Formationen gegründet – mit der Kelag Big Band, dem Ensemble HoVi-HoLoHöf und mit Blechreiz Brassquintett & Friends. Dabei sind jene, die uns in den letzten Jahren begleitet. Vor allem mit den Freunden wissen wir noch nicht, ob es aufgrund der geografischen Zerstreutheit langfristig umsetzbar ist.

**Könnte man behaupten, dass diese Vielfältigkeit euch von anderen Gruppen abhebt? Worin würdet ihr den Unterschied zu anderen Formationen sehen?** Also Bekanntheit, auch überregional und international, haben wir sicher mit den Hits „I kenn di von mein Handy“ und „E-Bike-Fohrer“ bekommen. Dadurch kamen sicher jene zu unseren Konzerten, die normalerweise nichts mit Blasmusik oder Blechblasinstrumenten zu tun hatten. Das ist sicherlich ein positiver Nebeneffekt.





Hannes Burgstaller  
und Peter Kosz  
beim Interview mit  
Christine Daberer

Fotos: ÖBV

► Mittlerweile haben wir auch schon das vierte Bühnenprogramm. Da holen wir noch immer das eine oder andere Stück raus. Mit unserem eigenen Komponisten bzw. Arrangeur in unseren Reihen können wir sicher das Beste aus uns allen rausholen. Jahrelange Kooperationen und Unterstützungen von z. B. Otto M. Schwarz und Tristan Uth trugen sicherlich auch dazu bei! Was hingegen viele Formationen gemeinsam haben, ist, dass auf das Publikum eingegangen werden muss. Vorsichtig gesagt, ist das Publikum relativ verwöhnt, was das Entertainment angeht. Das heißt nicht, dass auf der Bühne der Kasperl gemacht werden muss, sondern Einsatz von Mimik und Gestik. Das ist schon wichtig. Die meisten Stücke, die Nico komponiert, erzählen ja eine Geschichte und diese muss dann, unterstützend zur Musik, irgendwie transportiert werden.

**Da ihr recht viel musikalisch unterwegs seid – auf welche Konzerte geht ihr selbst?**

Hannes: Ich gehe sehr gerne zu Orchesterkonzerten, auch ins Theater

nach Linz oder in Jazzclubs. In Salzburg passiert kulturell ja recht viel.

Peter: Mnozil Brass auf der Burgruine Finkenstein, aber das ist sicher schon wieder mindestens ein Jahr her. Leider geht es sich zeitlich wirklich schwer aus. Aber ich gehe gerne zu Chorkonzerten. Die holen mich runter und zeigen mir wieder den Bezug zur bodenständigen Musik. Da kommt dann auch ein Kärntenbezug auf.

**Was ratet ihr der Blasmusikjugend, die in eurem Publikum sitzt und irgendwann einmal auch dort stehen will, wo ihr seid. Welche Eigenschaften und Charakterzüge sind gefragt?**

Hannes: Viel hören! Wichtig ist auch, sich für die verschiedenen Bereiche zu interessieren. Dann kann man erst sagen, welche Musikrichtung einem gefällt und welche nicht.

Peter: Immer dranbleiben, auch wenn es einmal nicht so viel Spaß macht. Initiative zeigen! Vorbilder suchen! Das motiviert unglaublich! In meinem Stammbuch bei „Dein Vorbild“ steht „Robert Hofer“ – jetzt kann ich mit ihm gemeinsam auf der Bühne stehen

(Anmerkung: Mitglied von HoViHoLo-Hoff).

Die Kontakte nutzen – jeder geht in eine Musikschule, spielt in einem Jugendblasorchester und später im Blasorchester. In diesem Umfeld trifft man Freunde, mit denen gemeinsam musiziert werden kann. Die Initialzündung geht aber immer von der Person selbst aus, weil nur dann das Musizieren Spaß macht!

Außerdem ist die Blasmusik in Österreich gut aufgestellt. Vor fast jeder Haustür gibt es ja eine Blaskapelle. Die ist meist sehr offen. Dort kann auch mit E-Gitarre oder Klavier mitgespielt werden. Ohne die Blasmusik hätten wir uns vielleicht nicht getroffen. Es würde uns jetzt auch nicht so geben!

**Vielen Dank für das offene Gespräch und weiterhin alles Gute für eure Projekte!** ■

[www.blechreiz.at](http://www.blechreiz.at)





*„Wichtig ist auch, sich für die verschiedenen Bereiche zu interessieren. Dann kann man erst sagen, welche Musikrichtung einem gefällt und welche nicht.“*

*Hannes Burgstaller*

*„Immer dranbleiben, auch wenn es einmal nicht so viel Spaß macht. Initiative zeigen! Vorbilder suchen! Das motiviert unglaublich!“*

*Peter Kosz*

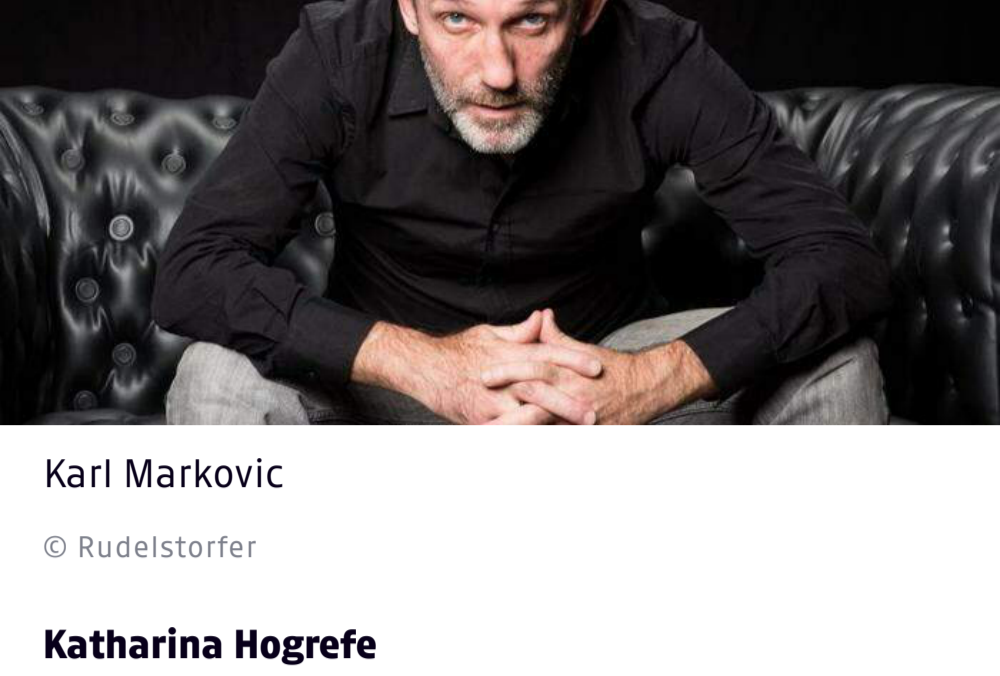
Zu guter Letzt ist es eine wohl ganz besondere, seltene Zutat, die diese Formation ausmacht: die bedingungslose Liebe zur Musik und die Bereitschaft, diese Liebe an das Publikum weiterzugeben. Ein Konzert von BlechReiz BrassQuintett ist ein Genuss für Auge, Ohr und Herz! [www.blechreiz.at](http://www.blechreiz.at)

KULTUR > STYRIARTE

**STYRIARTE: EMPEROR JOE**

**Absurdes aus dem alten Ur-Österreich**

**BlechReiz und Karl Markovic in der Helmut-List-Halle.**

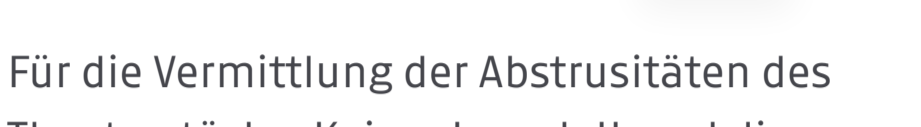


Karl Markovic

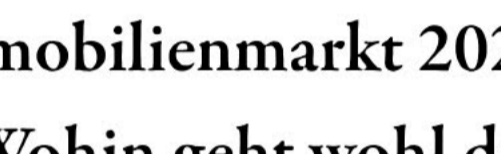
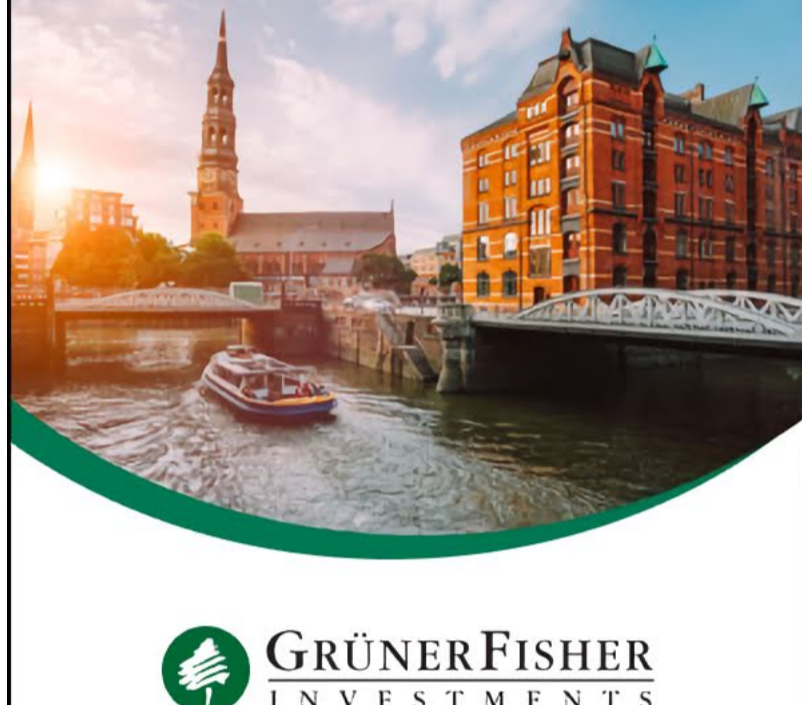
© Rudelstorfer

**Katharina Hogrefe**

21. Juli 2018, 16:01 Uhr



Für die Vermittlung der Abstrusitäten des Theaterstücks „Kaiser Joseph II. und die Bahnwärterstochter“ war **Karl Markovics** der Richtige. Schon der vehemente Eingangsschritt verhiess, was folgen sollte: eine zügellose, beißend komische Einmannshow, in welcher der Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor Sprache und Gestik grandios ausreizte.



**Immobilienmarkt 2023 –  
Wohin geht wohl die  
Reise der Zinsen?**

**Erhalten Sie jetzt unsere  
„Immobilienstudie“!**

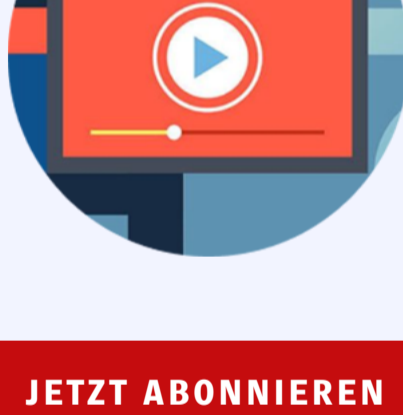
**Erfahren Sie mehr**

Durch die impulsive Darbietung wurde die „urösterreichische“ Geschichte von Innozentia Zwölfaxinger (genannt Nozerl) und dem Kaiser zum schrillen Kopfkino, das grausliche Fränze, behördlich konzessionierte Zugs-Ankunfts-Wahrsagerinnen und primitive Gräfinnen von Paradeysser nicht aussparte.

**DAS MÜSSEN SIE SEHEN**

**Serientäter Newsletter**

Sie wollen in der unübersichtlichen Welt des Streamings nicht den Überblick verlieren? Wir liefern Ihnen jeden Freitag ausgewählte Streamingtipps.

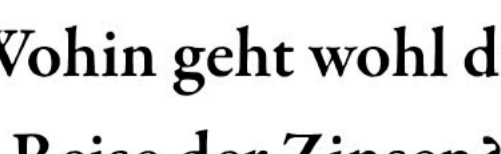


**JETZT ABONNIEREN**



Gepostet von **BlechReiz BrassQuintett**

Werner Pirchners Bläusersuite zum Stück „Do You Know Emperor Joe?“ wurde vom **Brassquintett BlechReiz** spritzig und authentisch zu solchen Exzessen präsentiert. Titel wie „Tanz der Salmonellen“ spiegelten die verschrobene Originalität der Blechverschränkungen wider, welche die fünf Bläser mit pffifigen Eigenproduktionen ergänzten.



**Immobilienmarkt 2023 –  
Wohin geht wohl die  
Reise der Zinsen?**

**Erhalten Sie jetzt unsere  
„Immobilienstudie“!**

**Erfahren Sie mehr**

# Heroisch bis gefühlvoll

Das BlechReiz Brass  
Quintett begeisterte.

Ein Potpourri beliebter Ohrwürmer stand auf dem Programm und insgeheim fragte man sich ein bisschen: Warum spielen Blechbläser Opernhighlights? „Weil sie so populär sind und auf fünf Blechblasinstrumenten so vorzüglich klingen, wozu diverse Profi-Arrangeure das Ihre beigetragen haben“, erklärte das Programmheft.

Rasch zeigte sich: Die fünf sympathischen Kärntner wissen, was sie tun. Virtuosität, Spielwitz und grandioser Sound machten die „Opernheld:innen“ zu echtem Hörvergnügen. Das Schmissige in der Prelude zu „Carmen“ eignete sich ebenso gut für Blechbläser wie das Virile des „Chanson du Toréador“. Mit Schmelz erklang der Triumphmarsch aus „Aida“, zu Herzen gehend „E lucevan le stelle“ aus „Tosca“ oder Händels berühmtes „Lascia ch'io pianga“. „Der Hölle Rache“-Swing (sehr frei nach Mozart), „In My Defence“ und „Crossoper“ (ein Medley aus „Lohengrin“ & „I got you“) verband schließlich gekonnt Klassik mit Jazz und Pop. Standing Ovations und als Quintessenz ein „Warum nicht?“

**Eva Schulz**

**Im Radio:** 21. Juli, 19.30 Uhr, Ö 1.



**BlechReiz: virtuoser Witz von  
Klassik bis Jazz**